Redaktion : Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Zu wenig Aufstiegsmöglichkeiten für den Unteroffizier?

(Siehe Nrn. 13, 16, 17 und 18/61)

Zu diesem wichtigen Thema sind in letzter Minute nun doch noch eine ganze Anzahl Beiträge eingegangen, so daß wir uns noch für einige Zeit damit zu beschäftigen haben werden. Am Schluß dieser Diskussion werden wir in einer Zusammenfassung nochmals kurz zum ganzen Problem Stellung nehmen.

*

Zu der Rubrik «Du hast das Wort» möchte ich mich doch auch einmal äußern. Halten wir einmal fest, was wir mit der ganzen Sache eigentlich wollen. Die Diskussion dreht sich im Grunde ja nur um die Aufstiegsmöglichkeiten des Korporals. Wachtmeister kann pro Zug bekanntlich ja nur einer werden. Eine Angleichung an das Bundesheer in Deutschland, wie dies F. L. in Heft 16 vorschlägt, kommt ja schwerlich in Frage.

Also warum schaffen wir nicht eine neue Gradstufe zwischen dem Korporal und dem Wachtmeister? Dieser Grad kann jeder gute Korporal werden. Als Abzeichen kann ich mir einen zweiten Korporal-Winkel am Ärmel vorstellen. Und wie der Grad heißen soll? Nun, da würde sich ja sicher eine Lösung finden. Oder der Führer rechts im Zug hat den Grad eines Feldweibels und der jetzige Feldweibel heißt dann eben Ober- oder Stabs-Feldweibel, und ein jeder gute Korporal wird dann Wachtmeister.

Auf der anderen Seite bin ich lieber ein guter Korporal als ein schlechter Wachtmeister.

So, das sind so meine Gedanken zu diesem Thema, nichts für ungut. Kpl. St.

*

Als Fourier würde ich eine Beförderungs-Skala nach deutschem Muster sehr begrüßen. Diese ausgedehnte Grad-Skala würde für alle, die sich für die Unteroffizierslaufbahn entschließen, einen größeren Anreiz bilden, als dies heute der Fall ist. Mit ganzen vier Graden ist in unserer Armee die Stufenleiter des Unteroffiziers abgeschlossen. Nur der verschwindend kleinste Teil kommt in die glückliche Lage, einmal Adjutant-Unteroffizier zu werden. Mit einer viel größeren Klassifizierung könnte man die wirklich guten und fähigen Leute im Unteroffizierskorps belohnen und so den Anreiz zur Einsatzfreudigkeit erhöhen. Dies wäre auch psychologisch richtig, den besseren Unteroffizier auszuzeichnen. Erfolg spornt auch hier an. Einen wirklichen Könner seines Faches sollte man auch als solchen erkennen, sei er nun Korporal oder Feldweibel. Mein Vorschlag würde in folgende Richtung laufen:

- *Korporal (Absolvieren einer Unteroffiziersschule)*
- *Wachtmeister, Oberwachtmeister, Hauptwachtmeister, Stabswachtmeister, Adjutant-Unteroffizier (alle diese Grade ohne eine erneute Rekrutenschule)*
- *Feldweibel (Absolvierung der Unteroffiziers- und Feldweibelschule)*
- *Oberfeldweibel, Hauptfeldweibel, Stabsfeldweibel, Adj.-Uof.-Fw. (keine erneute RS)*
- *Fourier (Absolvierung der Unteroffiziers- und Fourier-Schule)*
- *Oberfourier, Hauptfourier, Stabsfourier, Ad.-Uof.-Fourier (keine erneute Rekrutenschule)*

Es sei noch zu erwähnen, daß die Grade Stabsfeldweibel und Stabsfourier nicht nur den Unteroffizier in den Stabskompanien vorbehalten bleiben, sondern Gradstufen darstellen, die jeder erklimmen kann, der die Feldweibel- oder Fourier-Schule erfolgreich bestanden hat. H. v. K.

Wann und woran scheitert die Aufstiegsmöglichkeit als Unteroffizier? Kamerad F. L. meint (in Nr. 16/61), die Grade sollten nach deutschem Muster sein. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: zuviel Grade schaden der Autorität des Unteroffiziers. Aber die bestehenden Grade sollten besser zur Geltung kommen. Der Stand des Unteroffiziers sollte gehoben werden. Der Unterschied zwischen Truppe und Unteroffizier (besonders Korporal) sollte klarer hervortreten. Viele sagen sich: warum soll ich Korporal werden? Ich bleibe es ja doch ewig und bin dabei kaum mehr als ein Soldat.

Nur ein Beispiel: Warum müssen im WK die Korporale das gleiche Ausgangstenue tragen wie die Truppe? Persönliche Handschuhe sind nur höheren Unteroffizieren gestattet! Warum erhalten eigentlich Hilfsdetachemente Mützen wie die höheren Unteroffiziere, die Gruppenführer müssen aber wie die Truppe gekleidet sein? Dies ist nur ein kleines Beispiel von vielen anderen.

Ein weiterer Punkt ist die Beförderung vom Wachtmeister zum Feldweibel. Im Jahre 1959 sollte ich den Bewährungs-WK als Feldweibelanwärter machen. Ich erhielt den Vorschlag, wurde aber vom Kreiskommando abgewiesen, weil ich das 30. Altersjahr überschritten habe. Ich frage nun einmal offen: Aus welchem Grund wird hier eine Altersgrenze gezogen? Wenn man die Qualifikation höher einschätzen würde als das Alter, so wäre es vielleicht auch interessanter, Unteroffizier zu werden. Ich habe nichts gegen junge Feldweibel. Ich selber hatte immerhin noch vier WK zu absolvieren. Auch war ich in einer anderen Armee schon Unteroffizier, wo ich auch mit 30 Jahren noch als Feldweibel hätte eingesetzt werden können. Diesen alten Zopf sollte man ruhig abschneiden.

Ein weiteres Beispiel: Hätte ein Wachtmeister mit einem Zug einmal eine selbständige Aufgabe zu erfüllen, könnte er einmal allein die Durchführung eines Schießprogramms überwachen, warum muß dann unbedingt ein Offizier dabei sein, auch wenn dieser aus einer anderen Kompanie geholt werden muß? Der Wm. ist nach Dienstreglement Zugführer-Stellvertreter, warum wird aber sein Grad nicht als Stellvertreter respektiert?

Dies und viele andere Gründe sind die Ursachen des Kadermangels und des Unwillens unter den Unteroffizieren. Es sollte einmal etwas unternommen werden. Bitte aber nicht nur diskutieren, sondern tatkräftiger Einsatz seitens aller Verbände und interessierter Kreise ist notwendig. Wm. B. W.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Es scheint, liebe Mitarbeiter, daß ich Sie wieder einmal an die Termine erinnern muß. Beiträge, die in einer Ausgabe Mitte Monat erscheinen sollen, müssen unbedingt bis zum letzten Tag des Vormonats in meinem Besitze sein. Beiträge, die für die Ausgabe Ende Monat bestimmt sind, muß ich jeweils bis zum 15. eines Monats erhalten. Wenn Sie diese Termine beachten, dann ersparen Sie sich telephonische Rückfragen, unnötige Portoauslagen und im allgemeinen viel Ärger und Verdruß. — Ferner bitte ich einmal mehr darum, die Beiträge kurz zu halten und wenn immer möglich mit guten Fotos zu versehen. Kurze Beiträge haben eher Chance rasch veröffentlicht zu werden. Fotos sollen scharf kopiert sein und im Format nicht kleiner als 6×6 cm. — Sie schonen die Augen des Setzers und des Redaktors, wenn Sie Ihre Beiträge auf der Schreibmaschine schreiben und wenn Sie die Zeilenabstände groß halten. Daß ein Blatt immer nur einmal beschrieben werden sollte, dürfte wohl klar sein. — Für Ihr Verständnis, das eine angenehme Zusammenarbeit garantiert, danke ich Ihnen zum voraus höflich.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

19. Juni 1821
Bei Dragaschan werden die Griechen von den Türken vernichtend geschlagen

22. Juni 1941
Deutschland überfällt die Sowjetunion

24. Juni 1941
Die Deutschen besetzen Wilna

25. Juni 1941
Finnland erklärt der Sowjetunion den Krieg